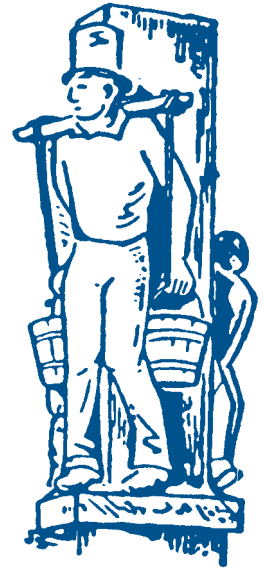




VEREIN DER HAMBURGER E.V.

C 6883
Nr. 3 • Mai/Juni 2018



vormals Verein geborener Hamburger e.V.

VUN DÜT UN DAT IN HOCH UN PLATT



Foto: Hans-Joachim Mähl

www.verein-der-hamburger.de

INHALTSVERZEICHNIS

Internes und Termine	Seite 2-4
Berichte, Geschichten und Unterhaltung	Seite 5-15
Aufnahmeantrag	Seite 16

IMPRESSUM



Verein der Hamburger e.V.

Mitglied im Verein Plattdütsch in Hamborg e.V. und im ZA Hamburgischer Bürgervereine e. V.

Herausgeber: Verein der Hamburger e.V.

1. Vorsitzender: Detlev Engel
Wagrierweg 25, 22455 Hamburg,
Telefon: (040) 73 67 16 50
Telefax: (040) 18 09 33 83

2. Vorsitzender: Peter Böhm
Feldstegel 42, 21039 Hamburg,
Telefon: (040) 43 18 19 14
Telefax: (040) 41 48 87 13

Archiv: Wittenkamp 1, Otto-Speckter-Straße 2
Öffnungszeiten jeden 3. Mittwoch im Monat
von 10-12 Uhr. Telefon: (040) 692 97 96

Vereinskonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE38200505501280125905
BIC: HASPDEHHXXX

Internet: <http://www.verein-der-hamburger.de>

Produktion und Druck:

Lütcke & Wulff Druckerei und Verlag,
Medienzentrum Hamburg,
Rondenbarg 8, 22525 Hamburg,
Telefon: (040) 23 51 29-0/Telefax: -77
E-Mail: info@luewu.de

Internet: <http://www.luewu.de>

<http://www.medienzentrum-hamburg.de>

Der Name „Seemanns-Chor Hamburg“ und das Seemanns-Chor-Logo sind patentrechtlich geschützt (Urkunde Nr. 30 2013 002 361 vom 9. April 2013)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.

Textkürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **24. Mai 2018**

Die für uns bereitgestellten Artikel in plattdeutscher Sprache werden weder geändert noch verfälscht.

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 24. Mai 2018, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Es kommt der Bürgernahe Polizeibeamte Herr Markmann vom Polizeikommissariat 38 zu einem Vortrag.

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 14. Juni 2018, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Der Seemanns-Chor Hamburg wird uns mit maritimen und hamburger Liedern unterhalten.

Möchten Sie uns einmal kennenlernen? Sie sind als Gast herzlich willkommen!

Besuch in den Sende- und Produktionsstudios von NDR 90,3

Termin: Donnerstag, den 21. Juni 2018, 10.00 Uhr bis ca. 12.30 Uhr

Anzahl Personen: 15 „Verein der Hamburger“

Adresse: Norddeutscher Rundfunk, Landesfunkhaus Hamburg,
20149 Hamburg, Rothenbaumchaussee 132

Treffpunkt: 9.30 Uhr beim Hauptpfortner an der Rothenbaumchaussee 132.
Wir sind für 9.50 Uhr angemeldet.

Anmeldung: Bei Wolfgang Lietz auf der nächsten Mitgliederversammlung am 24. Mai 2018. Weitere Details gibt Wolfgang Lietz im Zusammenhang an die Teilnehmer bei Anmeldung heraus.

Der Verein möchte sich für die eingegangenen Spenden herzlich bedanken.

Der Vorstand

IN EIGENER SACHE

Texte und Beiträge von Mitgliedern bitte per E-Mail an info@verein-der-hamburger.de senden. Bilder bitte ausschließlich im jpeg-Format (.jpg) senden. Texte können aus Word (.doc, .rtf) oder als PDF (.pdf) verarbeitet werden. Bilder bitte **nicht** in den Text einfügen, sondern separat senden / übergeben. Das Zeitungsgremium behält sich vor, Beiträge zu selektieren, in Abstimmung mit dem Autor zu kürzen oder zu ergänzen. Eine Garantie auf Veröffentlichung besteht nicht (ausgenommen sind hier vereinsinterne Angelegenheiten). Alle eingesandten Texte und Bilder müssen frei von Copyright-Ansprüchen Dritter sein. Sollten Texte und Bilder mit einem Copyright versehen sein, können diese nur mit schriftlicher Genehmigung des Copyright-Inhabers veröffentlicht werden.

Das Zeitungsgremium

Liebe Mitglieder

Liebe Mitglieder, wir möchten Sie alle bitten, dem Zeitungsgremium eine schriftliche Nachricht zukommen lassen, sollten sich Anschriften ändern und dadurch die Zeitung nicht oder verspätet eintreffen.

Euer Zeitungsgremium.

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der Bankkontodaten ergeben, bitte **immer** die Kassenführung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich** informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Kassenführung

Unsere gültige IBAN lautet: DE38200505501280125905

Wer hilft mir weiter ?

Mitgliederverwaltung

Otto Rosacker Tel.: (040) 32 59 67 54
Emil-Janßenstraße 5, 22307 Hamburg otto.rosacker@gmx.de

Seemanns-Chor Hamburg

Günter Bautzer (Chorvorsitzender) Tel.: (040) 538 67 95
Detlev Alsen (stv. Chorvorsitzender) Tel.: (040) 732 55 27

Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten

Horst Bopzin Tel.: (040) 41 35 58 51
hbopzin@aol.com

De Faxenmoker

Jutta Mackeprang Tel.: (04151) 9 87 43

Ausschuss für kommunale Angelegenheiten

Reinhard Hartwig Tel.: (040) 691 45 88
Fax: (040) 539 46 30
rh.hartwig@web.de

Kassenführung

Günther Dienelt Tel.: (040) 89 43 00

Zeitungsgrremium

info@verein-der-hamburger.de

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der postalischen Anschrift ergeben, bitte **immer** die Mitgliederverwaltung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich** informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Mitgliederverwaltung

Neue Mitglieder im Verein

Kurt Görmann, Dennis Hahn,
Manfred Liebing, Carl-Heinz Rath,
Helmut Strich, Günter Welk

*Der Vorstand begrüßt Euch
ganz herzlich und freut sich auf
einen regen Austausch mit Euch.*

Der Vorstand

Die Vereinskrawatten und Halstücher
sind weiterhin zu erwerben:

Dunkelblau mit dem Vereinseblem
in bester Qualität.

Bitte bestellen und kaufen
bei unserem Ersten Vorsitzenden
Detlev Engel (040/73 67 16 50)

Der Preis für das gute Stück: 20,- Euro.

Herzlichen Glückwunsch Geburtstagsliste - ab dem 60. Lebensjahr -

März 2018

15.03. Gisela Kruse 92

Mai 2018

09.05. Hans Peter Knapp 80
09.05. Sybille Schmidt 70
13.05. Ursula Jöhnke 75
27.05. Karin Cramer 70
27.05. Paul Agbaglo 75
31.05. Hans-Werner Kauffmann 80
31.05. Margarethe Kollerbohm 93

Juni 2018

03.06. Peter Beck 85
11.06. Hans-Jürgen Scherf 65
17.06. Edith Ehlers 90
19.06. Ursula Bracker-Juchem 75
21.06. Walter Vogel 80
23.06. Dr. Klaus von Dohnanyi 90
23.06. Lissy Abel 96
25.06. Gisela Morawa 91
26.06. Helga Möller 92
30.06. Michael Böhm 80

Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag unseren
Geburtstagskindern.

- Der Vorstand -

Wir veröffentlichen die
Geburtstage unserer Mitglieder
ab dem 60. Geburtstag auf 0 und 5.
Ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr.

Für alle Zeiten von uns gegangen

Carlotta Schneider

*Wi ward juch nich vergeten,
Frünnen sloop in Freden.*

Der Vorstand

Der Frühling schaute am Wochenende in Hamburg vorbei und bereits in drei Wochen beginnt die Saison für die Flotte der Stiftung Hamburg Maritim. Höchste Zeit einen Blick voraus auf die großen maritimen Feste in diesem Jahr zu werfen. Willkommen an Bord!

HAFENGEURTSTAG HAMBURG – das größte Hafenfest der Welt

Ein- und Auslaufparade, Schlepperballett, Lichter- und Feuerwerksfahrt – unser Auswahl an erlebnisreichen Mitfahrten beim Hafengeburtstag ist groß, die noch verfügbaren Plätze aber schon jetzt sehr knapp. Am besten gleich hier Ihr Lieblingsschiff aussuchen und einsteigen!

Lotsenschoner N°5 ELBE – ab 89,00 Euro pro Person

Schlepper FAIRPLAY VIII – ab 38,00 Euro pro Person

Dampfschiff SCHAARHÖRN – ab 49,00 Euro pro Person

Ewer JOHANNA – ab 49,00 Euro pro Person

Stückgutfrachter BLEICHEN – ab 159,00 Euro pro Person

KULTUR AN BORD – Ringelnetzabend auf der ELBE No. 5

Ringelnetz mit Rollmops. Kommen Sie mit auf eine poetisch musikalische Reise durch das Leben von Joachim Ringelnetz und genießen Sie dabei unser 3-Gänge-Menü im urgemütlichen Salon auf dem Lotsenschoner ELBE No. 5.

ab 49,00 Euro pro Person



Alle Tickets online unter:
<https://www.onlinebuchung-shm.de/>

Musik von de Woterkant im Luisenhof

Wie immer am zweiten Donnerstag im Monat, fand am 8. März 2018 unser Vereinsabend im Luisenhof statt; wir hatten Heiner Dreckmann mit seinen „Liedern zur Laute“ eingeladen. Leider hat uns der „Druckfehlerteufel“ einen Streich gespielt, in unserer Vereinszeitung wurde der 15. März 2018 als Termin genannt. Wir möchten uns bei unseren Lesern für diesen Fehler entschuldigen.

Es war ein sehr schöner, unterhaltsamer Abend, Heiner Dreckmann mit seiner Laute und seiner angenehmen Stimme erfreute das Pub-



likum mit tollen Melodien von der Woterkant. Neben einigen selbstkomponierten Liedern und Texten von unserem Jochen brachte Heiner gern gehörte Lieder von Richard Germer zu Gehör. „Ein Hering und eine Makrele“ sowie das „Bordfest auf der Luxusyacht

von Kuli“ durften dabei natürlich nicht fehlen. Die Veranstaltung fand diesmal in ungewohnter Umgebung statt, da der Saal renoviert wurde, saßen wir im Restaurant.

Es war ein gelungener Abend und wir haben uns gefreut, wieder ein-

mal schöne Hamburger Melodien zu hören.

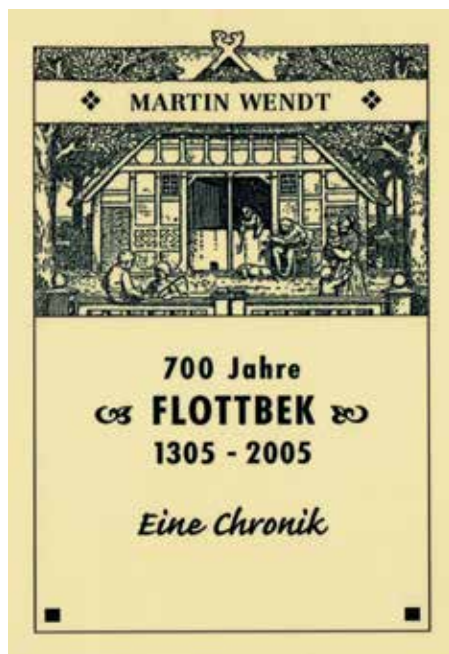
An Heiner Dreckmann noch einmal vielen Dank für den schönen Liederabend.

*Hans-Joachim Mähl/
Dieter Samsen*

Hamburger Stadteile – Groß-Flottbek

Groß-Flottbek ist ein Stadtteil im Westen von Hamburg, umgeben von Osdorf, Lurup, Bahrenfeld, Othmarschen, und Klein-Flottbek. Wie viele Hamburger Stadteile, die einmal zu Schleswig-Holstein gehörten, hat auch Groß-Flottbek eine interessante Geschichte.

Die erste urkundliche Erwähnung gibt es im Jahre 1305 in einer Urkunde, die sich heute im Kloster Uetersen befindet. Vermutliche Gründung ist wohl schon das 10. bis 11. Jahrhundert. Bis zum 5. Jahrhundert ist eine Siedlung auf Flottbeker Boden, auf dem heutigen DESY-Gelände, nachgewiesen worden. Ausgrabungen belegen schon eine Besiedlung um



5000-1800 vor Chr. Eine entscheidende Zeit für Flottbek war der Sommer 804, die Eroberung des

nordelbischen Sachsens, wozu die Gauen Dithmarschen, Holstein und Stormarn gehörten, durch den Frankenkönig Karl dem Großen.

Im Jahre 880 wurde das Herzogtum Sachsen gegründet, wozu auch Flottbek gehörte. So ging die geschichtliche Entwicklung weiter, zum Teil unter dänischer Herrschaft, oder auch unter Herrschaft der Grafen von Schauenburg. Der heutige Name Flottbek ist aus dem mittelniederdeutschen „Flotbeke“ entstanden. Der kleine Bach mit den Namen „Flottbek“ wurde 1301 erstmals erwähnt, er hatte einen West- und einen Ostarm, der eine hatte seine Quelle am heutigen Poloplatz, der andere





stein dann zu einer preußischen Provinz. Groß- und Klein-Flottbek gehörten zum Kreis Pinneberg. Die Elbgemeinden, zu der auch die beiden Flottbeks gehörten, wurden von Altona eingemeindet, Altona gehörte aber noch zu Schleswig-Holstein. Es gab jetzt eine zunehmende Bautätigkeit.

Am 1. April 1937 trat das Groß-Hamburg-Gesetz in Kraft. Neben anderen Preußischen (Schleswig-Holsteinischen) Gemeinden, wurde auch Altona mit seinen Landge-

südlich des Bahrenfelder Sees. In der Südwestecke des Golfplatzes vereinigen sich beide Bacharme. Der Unterlauf ist im Jenisch-Park und fließt von dort in die Elbe.

Eine erste kartographische Darstellung Flottbeks gibt es auf einer Landkarte von Daniel Freese aus dem Jahre 1588. Im Jahre 1640 wurde die Grafschaft Pinneberg, zu der Groß- und Klein-Flottbek gehörten, von dänischen Truppen besetzt und gehörte damit zum Königreich Dänemark. 1863 begann das Ende der dänischen Herrschaft. 1867 wurde Schleswig-Hol-



meinden ein Teil von Hamburg. Groß-Flottbek gehörte bis 1908 zum Kirchspiel Nienstedten.

Am 24. Mai 1909 wurde der neue Friedhof im nördlichen Teil von Groß-Flottbek, am „Stillen Weg“, eröffnet. Am 29. September 1912 wurde die neue Kirche in Groß-Flottbek eingeweiht.

Der Bahnhof Othmarschen (auf Groß-Flottbeker-Gebiet) wurde am 1. September 1882 an der Eisenbahnstrecke Altona – Blankenese eröffnet. Klein-Flottbek hatte

bereits früher einen Bahnhof an der 1867 eröffneten Strecke.

Noch heute erinnert in Groß-Flottbek vieles an seine dörfliche Vergangenheit, schöne alte Reetdachhäuser sind hier noch zu sehen. Der letzte Bauer in Groß-Flottbek war Herbert Lüdemann, der sein Land im „Missfelln“, in der Groß-Flottbeker Feldmark hatte. Noch bis zum Jahre 1955 wurde der Bauernhof betrieben. Seit 1982 gibt es hier den neuen Botanischen Garten. Die Waitzstraße ist zum Einkaufen sehr beliebt. Von den alten Lokalen wie: *Der Dorfkrug, der Vossberg, Ramke, Bornholds-Alte Schmiede und Felst*, hat keines überlebt. Groß-Flottbek ist auch heute noch ein beliebtes Wohnquartier.

Hans-Joachim Mähl

*Quellennachweis: „1305-2005 – 700 Jahre Flottbek – Eine Chronik“ Von Martin Wendt
Fotos: Hans-Joachim Mähl*

Zur 700 Jahr Feier im Jahre 2005: Al sövenhunnert Johr !

*Oh Grooten-Flöbbeek, sövenhunnert Johr is dat nu her,
as dien Nomen in een Urkund dat erste Mol opschreven weer,
een lüttes Buerndörp büst lang du eenmol west,
un hüt, so as du di in sövenhunnert Johr verännert hest!
Wo gau de Johr'n leepen, wo lang is allens her,
as dat hier allens noch een richtig Buerndörp mol weer.
Ik sülvlen heff dat noch allens mitbelevt, heff dat noch sehn,
tum Deel noch Buerndörp, in Mißfell'n noch Buermland
un all de Wischen rundüm weern greun,
kunnst hier noch Veehtüch sehn un wo de Buern,
mit Peerd un Woogen dörch de Strooten fohrn,
jo se sünd vörbi de Tieden, vörbi sünd düsse Johr'n
As Kinner sünd noch Rummelputt wi loopen gohn,
för uns weer dat jüst so, as wenn hier op'n Lann wi wohn.
Un Plattdüütsch hebbt wi noch leert in de School,
ok wenn de Tieden leeg, as Kinner hier, feuhlten wi uns wohl.
Wat geef dat allens, tum Inkehren un Vergneugen,
jo op'n Danzsool kunn wi uns düchtig reugen.
Den „Vossberg“, „To Erholung“, bi Felst un de „Ole Smeed“,
un ok dat heurt hier noch an düsse Steed,
dat scheunste weer för uns, dat segg ik hier nu mol,
de Maskeroden, vun de Speelvereinigung un vun de Fүүrwehr
bi Friech Ramcke op'n Sool.
Man ok noch hüt is Grooten-Flöbbeek wunnerscheun,
veele ole Reetdackhüuser, ok beeten Dörp noch, un allens greun.
Für de Tokunft un tum grooten Jubelfest,
wünscht ik vun Harten nu dat Best. Hans-Joachim Mähl*

Plattdeutsche Sprichwörter (47)

Mit einem Sprichwort kann man etwas sagen, ohne dass man viele Worte verliert. Hier sind wieder ein paar plattdeutsche Sprichwörter.

„Wat de Olen singt in de Kaat, dat singt de Kinner op de Straat“

(Was die Alten singen in der Kate, das singen die Kinder auf der Straße)
An den Äußerungen und dem Umgangston der Kinder lässt sich das Niveau des Elternhauses erkennen.

„Dat Ei will klöker sien as de Heen“

(Das Ei will klüger sein als die Henne)
Wenn Kinder meinen, sie wüssten alles besser, obwohl hier sehr oft die Erfahrung der Eltern zählt.

„He will Stroh sporen un bött sien Backoben mit Flaß an“

(Er will Stroh sparen und heizt seinen Backofen mit Flachs an)

Dieses Sprichwort kann man gut anwenden, wenn man der Meinung ist, hier wird am verkehrten Ende gespart.

„He mookt nich veel vun sien Wasch, he speet eenmol in de Luft un löppt ünner dörch“

(Er macht nicht viel Umstände mit dem Waschen, er spuckt einmal in die Luft und läuft unter durch)

Zu Menschen, die es mit der Reinlichkeit nicht so genau nehmen, passt dieses Sprichwort.

„Kole Melk un Stuuat, dat brennt nich an un kookt nich över“

(Kalte Milch und Stuten brennen nicht an und kochen nicht über)

Zu Menschen die übervorsichtig sind, passt dieses Sprichwort.

„Wenn een Unglück kümmt, höllt noch een ganzen Wogen vör de Döör“

(Wenn ein Unglück kommt, hält noch ein ganzer Wagen vor der Tür)

Es ist oft so, wenn man im Leben einmal Pech hat, folgt eine ganze Pechsträhne.

*Wird fortgesetzt
Hans-Joachim Mähl*

„Hier Amt, was beliebt ...?“

Twischen Klöönkassen un Smartphone. De Faxenmoker leiten durch 150 Jahre Geschichte des Telefons

An die Anfangszeiten des Telefons können wir uns naturgemäß nicht mehr erinnern. Wohl aber an die frühen Zeiten, vor allem nach dem zweiten Weltkrieg, als es noch nicht selbstverständlich war, dass jeder zuhause ein Telefon stehen hatte. Wenn doch, dann war es z.B. das bekannte schwarze „Möbel“, der Fernsprech-Tischapparat WS 48. Unter Umständen musste man sich den Anschluss mit Nachbarn teilen, die natürlich immer dann gerade telefonierten, wenn man selbst zum Hörer griff.

ten, der Verfügbarkeit oder weil jemand Anderes drängelte.



Foto: MANUFAKTUM Warenkatalog 14

Dies ist heute kaum noch vorstellbar; man hat ein „Handy“ oder Smartphone, kann jederzeit und überall telefonieren und ist jeder-

in Zukunft vielleicht mit der Kraft unserer Gedanken anwählen? Sicher ist: Die Entwicklung auf dem Gebiet der Kommunikationstechnik ist noch lange nicht zu Ende. Getreu dem Motto: Fasse dich kurz! Am 8. Februar 2018 war es wieder soweit: nach längerer Vorbereitungszeit kam das neueste Theaterstück der „Faxenmoker“ auf die Bühne im „Luisenhof“. Das Stück mit dem Titel „Twischen Klöönkassen un Smartphone“ war von Hans-Joachim Mähl konzipiert und Jutta Mackeprang zusammen



Die weniger Glücklichen gingen zum Telefonieren aufs Postamt, in die Telefonzelle oder in die Kneipe nebenan. Und immer hieß es „Fasse Dich kurz“, wegen der Kos-

zeit erreichbar. Durch Netzwerke, mit Bits und Bytes kommunizieren wir inzwischen weltweit schneller als in Überschallgeschwindigkeit. Werden wir uns

mit dem ganzen Faxenmoker-Team aufführungsbereit bearbeitet worden. Die Bühnenausstattung, z.B. die Telefonzelle und die Telefonvermittlung wurde in Ei-





genarbeit erstellt. Die Faxenmoker geleiteten das zahlreich erschienene Publikum durch 150 Jahre Telefongeschichte in Form von Liedern, vergnüglichen Sket-

Postamt. Auch die Vor- und Nachteile der modernen Kommunikation mit den Smartphones kamen nicht zu kurz. Die Moderation mit den passenden geschichtlichen

Angesicht zu Angesicht!“ verabschiedete sie das Publikum. Die Aufführung hatte dem Publikum sichtliches Vergnügen bereitet und wurde mit reichlichem Beifall



chen und Geschichten. Telefoniert wurde mit historischen Originaltelefonen zuhause, in der Kneipe, im Hafen, aus der Telefonzelle, beim Höker oder im

und amüsanten Aspekten lag in bewährter Weise in den Händen von Jutta Mackeprang. Mit der abschließenden Bitte: „Sprecht wieder mehr direkt miteinander, von

bedacht. Dank an das gesamte Faxenmoker-Team für das tolle Stück.

*Dieter Samsen
Fotos: Alexandra und
Dieter Samsen*



Rundstück warm

Na, dat kennt seker keeneen mehr. Bi mien Öllern un ok noch loter keem dat op Beerdigungen un Konfirmation op'n Töller. Un irgendwann weer dat nich mehr „begäng“, also „in“. Hest di dacht. Dat is o aktuell, un nich blots in Hamborg. Ik heff mi slau mookt, schall heten „gekugelt“:

- *Burger, vegetarisch = aus Berlin*
- *Roastbeef twüschen twee Hälften, oh'n Schü.*
- *In en Suppentass mit Gurke op'n Spieß = Wie schall man dat denn eeten?*

Also: Uns scheunet Rundstück warm is hüüt en stinknormaler Burger = DANKE! Un bi so mänicheen Bild warrt mi slecht.

Wie und wo und was es mit dem „Rundstück warm“ auf sich hat, lesen Sie nun in der Erklärung von Alwin Bellmann, aus dem Buch „Rundstück warm mit Schüh“. Un achterno noch'n lütten platt-düütschen Riemel dorto.

HAMBURGER RUNDSTÜCK



Länger als 350 Jahre gehörte es auf jeden hanseatischen Frühstückstisch, inzwischen ist das Hamburger Rundstück ein Opfer moderner Backtechnik geworden. Knusprig und goldgelb, mit zerrissener Kruste wie die Ölfarbe auf alten Gemälden, präsentierte es sich zum ersten Mal im Jahre 1623 neben Abbelaten, Struwen, Krullkoken und Eierbrot in den Bäckereien an Alster und Elbe.

Wirklich rund war das neue Backwerk damals noch, erst im späten 18. Jahrhundert erhielt es eine ovale Form, blieb aber dennoch das Rundstück über die Jahrhunderte. Und kein Hamburger kam je auf die Idee, von seinem Bäcker Brötchen zu fordern. Er kaufte Rundstücke.

„Aber solch ein Rundstück“, weiß ein alter Bäckermeister, „muss von Hand geformt und in einem mit Kohle oder Holz beheizten Ofen gebacken werden, damit es wirklich ein Rundstück ist.“ Die moderne Backtechnik schafft es nicht, und deshalb knistert es auch leider nicht mehr, wenn die Hanseaten morgens in ihre Brötchen beißen.

Vier Rundstücke für einen Groschen gab es während der 20er und 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts, und an vielen Hamburger Haustüren hingen frühmorgens weiße, oftmals bunt bestickte Leinenbeutel, die von fleißigen Bäckerboten rechtzeitig vor dem Frühstück mit Rundstücken gefüllt wurden. Gleich nachdem der Milchmann seine mit einem Pappdeckel verschlossene, mit frischer Vollmilch gefüllte Flasche vor die Tür gestellt hatte. Mit einer Schott'schen Karre schob er damals mit seinem Produkt der Kuh von Haus zu Haus. Weder die Lieferung der Milch noch die der Rundstücke kostete den Kunden einen Pfennig extra.

Wichtig waren beide Dinge zusammen damals vor allem für die vielen zahnlosen Urgroßmütter. Wenn sie ihr Rundstück nicht in den Morgenkaffee stipten, dann

bröckelten sie es wie Zwieback in gesüßte, heiße Milch und löffelten das Frühstücksbackwerk. Rundstücke waren eben vielseitig verwendbar.

Im 18. Jahrhundert dickten die Hamburger damit ihre „Mulje“ an, ein aus verschiedenen Obstsorten bestehendes Fruchtemus, und selbstverständlich waren alte Rundstücke nach dem Einweichen neben Beefsteakhack, Ei und Zwiebeln ein wichtiger Bestandteil der Hamburger Frikadelle. Hamburger Gastwirte taten dabei, was die Rundstücke anbelangt, manchmal etwas zu viel des Guten. Erwin Saalfeld, singender Hamburger Wirt, hat dieses Mischungsverhältnis in einem Lied festgehalten: „*Fofftein ole Rundstück und een halves Achtel Hack*“, sang Erwin zur Freude seiner Zuhörer.

Nur in einem Fall wechselte das berühmte Rundstück seinen Namen. Wenn die mit Butter bestrichenen Hälften zum Verzehr mit einer Scheibe Schwarzbrot bedeckt wurden, dann wurde es zum „Hamburger Butterbrot“.

Ein Zufall schließlich machte das Rundstück auch noch zu einer warmen Mahlzeit. Als im bekannten Bierhaus Heckel an der Ecke Reeperbahn und Hamburger Berg die Köksch (Köchin) krank geworden war, erfand Gastwirt Heinrich Heckel im Jahre 1904 eine Verlegenheitslösung für seine Gäste.

Er legte zwei Rundstückhälften auf einen Teller, bedeckte sie mit Schweinebraten, garnierte mit Gewürzgurke, begoss alles mit einer kräftigen heißen Bratenschüh

(Sauce) und verkaufte das Gericht als „Rundstück warm“. Nicht einmal Coca-Cola ist in Hamburg so schnell bekannt geworden wie dieses Zufallsgericht. Jahrzehntlang fehlte es in Restaurants und Gaststätten auf keiner Speisekarte. Mit Mehrkornbrötchen kann man das nicht machen. Schade zwar, aber es hat eben alles einmal ein Ende, auch das Rundstück.

Quelle: Alwin Bellmann, aus dem Buch „Rundstück warm mit Schüh“
aufgefunden von Silke Frakstein

Rundstück warm ...

*Hier an de Küst, ob riek ob arm
itt jeder gern mol Rundstück warm
Dorto ,n Beer un noch ,n Klorn
denn kanns noch
mit dien Auto fohr'n
un best keen Arger mit Promill
de Olle schimpt nick, is ganz still
se freut sick un se seggt mit Charm
eet lever öfter Rundstück warm
dorvon warst du nick fett
Mark di nun dat Rezept
So'n Brötchen nennt man Rundstück*

*dat snitt man ut'nanner
veer Schieb'n von Swiens
oder Rinnerbroden
de leggt man öber'n armer
op jede Hälft von dat Rundstück
koomt twee Schieben ropp
un öber ditt kummt heete Brodenschü
ob beide Hälften op*

Quelle: Hein Timm aus dem Buch
„Snack mol wedder Platt“
aufgefunden von Silke Frakstein



Freren över de Rüüch

De Hamburger müssen egentli weten, wat Slitz-Buten sünd. Höört sik en beten afsünnerlich an, aver meent sünd dormit Miets-hüüs – so veer bit fief Etagen hooch –, de so üm un bi 1900 buut worrn sünd.

Aver woso Slitz? In welke Stadtdele, so ok in Winterhuud, hebbt se domals de Grundstücken an de Straten blots to Hälvt normaldeep na achtern buut; de anner Hälvt aver veel mehr in de Deepte buut. So schull dat Grundstück beter utquetscht warrn. Vun baven sehgen so'ne Hüüs blangenanner as de Zinken vun en Kamm ut. Un dortwüsch weern de dor Slitze! Un in de Zinken vun disse Kämmen weern tomeist de Köken un anner lüttje Zimmern in ünnerbröcht.

Un sporsam, as domals buut wurr, weern disse Dele vun't Huus man blots een Tegel-Steen dick! Keen Wunner, dat in uns Köök an' Möhlenkamp winterdags Ieskrömen blinkern deen; so koolt weern dor de Wänn'n.

Ik weer do woll veer or fief Johr oolt un seet mit mien öllere Swester – de al na School gahn müss – fröhmorgens in de Köök to fröchstücken, un ik höör mi nu noch mit piepsige Stimm seggen: „Ich frier so über'n Rücken!“ Naja, dat weer bi Ies an de Wänn'n ja ok keen Wunner. Woso aver kaam ik dor jüst nu an to denken? Ik heff annerlest en poor Stents inbuut kregen in miene Arterien. Un all de Pillen, de ik nu nehmen mutt, de bringt wat Afaasiget mit sik:

Mien Blutdruck – vörher en beten to hooch – is nu so deep, dat ik mehr freren do as vörher! Kümmt vun den Blutdruck, de nutiets so deep is un woll ok ween schall. Un denn un wenn freer ik so över de Rüüch as domals, as ik noch en lütte Jung weer.

Jaja, den Snack, dat een sik in't Öller wedder torüch entwickeln deit, so as man as Söögling or as Lüttkind ween is, den spöör ik nu al op disse Oort. Man wichtig is, so dückt mi, dat een in'e Kopp noch frisch un goot toweegs is. Anners kunn ik dat all'ns ja nich opschrievn. Un wat sünst all nich mehr funkschoneert in mien Korpus, dor wüllt wi beter vun swiegen..., oder?

Meent joon Corl Groth

Nimm uns mit Kapitän ...



Nimm uns mit Kapitän auf die Reise, das war das Motto des 11. Norderstedter Shantychor-Treffens, zu dem der Seemanns-Chor Hamburg zusammen mit dem Shantychor „Windrose“ von den „Alstermöwen“ eingeladen worden war. Der Shantychor „Alstermöwen“, 2004 in Henstedt-Ulzburg gegründet, dort wo die Alster entspringt, richtet das Norderstedter Shantychor-Treffen bereits seit 2008 aus. Diese Veranstaltung ist sehr erfolgreich und wird jährlich mit wechselnden Chören wiederholt. Nachdem unsere Norderstedter Sangesbrüder Günter Bautzer und Jürgen Witt das Shantychor-Treffen bereits mehrfach begeistert besucht hatten, wurde angestrebt, auch einmal mit dabei zu sein. Dieses Jahr hat es dann geklappt und der Seemanns-Chor Hamburg wurde zum Konzert in die TriBühne Norderstedt eingeladen und trat sogar als erster Chor auf. Unter der Leitung von Kazuo Kanemaki und in bewähr-

ter Weise moderiert durch Armin Renckstorf ging es mit „Volldampf voraus“ kraftvoll los. Gleichfalls stürmisch ging es weiter mit „Frei wie der Wind“ von Santiano. Typisch hamburgisch erklärte unser Solist Gunnar anschließend eindrucksvoll allen Zuhörern, wie die „Hamburger Kedelklopfer“ zu Dampfschiffzeiten gelebt, gearbeitet und gefeiert hatten. Unser Solist Aage gab dann auf plattdütsch mit „Wat wi doht“ einen Eindruck davon, wie sich Seeleute früher in Hamburg auf der Reeperbahn „un umto“ vergnügten.

Das früher harte aber auch mit reichlichem bis übermäßigem Alkoholgenuss angefüllte Bordleben der Seeleute wurde weiter vom Chor und seinen Solisten Idval und Klaus-Peter mit den Shanties „A Long Time Ago“ und dem Zungenbrecher „What Shall We Do With The Drunken Sailor“ besungen. Mit dem beliebten Medley „Gruß aus Hamburg“ verab-

schiedete sich der Seemanns-Chor Hamburg von seinem begeisterten Publikum.

Auch der Shantychor „Windrose“ überzeugte die Zuhörer anschließend mit seinen auf hohem musikalischen Niveau dargebotenen Liedern.

Nach der Pause rundeten die „Alstermöwen“ als Gastgeber das gelungene Konzert mit bekannten und gern gehörten Liedern ab. Für Lieder, die der Chor neu ins Programm aufgenommen hatte, gab es viel Applaus. Zum gemeinsamen Finale gesellten sich der Seemanns-Chor und der Shantychor „Windrose“ zu den „Alstermöwen“ auf die Bühne und begeisterten die Zuhörer gemeinsam mit den gern gehörten Liedern „Wir lieben die Stürme“, die „Blauen Jungs von der Waterkant“ und den Ohrwürmern „Sierra Madre del Sur“ von Wolfgang Roloff, alias „Ronny“ und „Überall auf der Welt“ (der Gefangenen-Chor aus der Oper Nabucco mit ungewohntem Text). Ein toller Abschluss des ausverkauften 11. Norderstedter Shantychor-Treffens.

Die Mitglieder des Seemanns-Chores trafen bei den anderen Chören so manches bekannte Gesicht und führten mit Besuchern und Sängern interessante Gespräche. Der erfolgreiche CD-Umsatz unterstrich das Interesse am Seemanns-Chor Hamburg; wir kommen gerne wieder in die TriBühne nach Norderstedt.

Dieter Samsen

*Fotos: Alexandra Samsen/
Yvonne Pechmann*





Wahl 2018 des Seemanns-Chor Hamburg

Nach Ablauf von zwei Jahren wurde am 27. März der Chor-Vorstand des Seemanns-Chores neu gewählt. Zwei Mitglieder des Vorstandes stellten sich auf eigenen Wunsch nicht wieder zur Wahl: Armin Renckstorf, stv. Vorsitzender und Konzertmanager seit 10 Jahren (!) und Dieter Besang, Fest- und Reiseorganisator seit 2016.

Alle anderen Mitglieder des Chor-Vorstandes stellten sich erneut zur Wahl mit folgendem Ergebnis:

- Vorsitzender ist wieder Günter Bautzer, einstimmig gewählt.
- Neuer stv. Vorsitzender ist Detlev Alsen, der gleichzeitig Notenwart bleibt, jeweils einstimmig gewählt.
- Kassenswart ist wieder Jürgen Witt, einstimmig gewählt.

- Schriftführer (Pressewart) ist wieder Dieter Samsen, einstimmig gewählt.
- Neuer Konzertmanager ist Aage Thomsen, einstimmig gewählt.
- Neuer Fest- und Reiseorganisator ist Horst Schmidt, einstimmig gewählt.
- Die neuen Kassenprüfer sind Klaus-Peter Bethge und Rudolf Bauer, beide einstimmig gewählt.
- Als Kassierer haben sich Horst Schmidt und Dieter Besang zur Verfügung gestellt.

Alle neuen Mitglieder des Chorvorstandes nahmen die Wahl an. Der neue und alte Vorsitzende bedankte sich bei Armin Renckstorf für seine langjährige erfolgreiche Arbeit als Konzertmanager, Moderator des Chores und stv. Vorsitzenden, sowie bei Dieter Besang für seine erfolgreiche Organisation der Chorreisen und Ausfahrten in den Jahren 2016 und 2017. Als Moderator des Seemanns-Chores bleibt uns Armin Renckstorf dankenswerterweise erhalten.

Abschließend bedankte sich der Vorsitzende des Vorstandes des Vereins der Hamburger e.V., Detlev Engel, für die gute Zusammenarbeit mit dem Seemanns-Chor Hamburg und wünschte dem neuen Chorvorstand alles Gute und viel Erfolg für die kommenden zwei Jahre.

Der Vorstand/Dieter Samsen



WIR SEHEN UNS AM 23.10.2019
IN DER ELBPHILHARMONIE
ZUM 100JÄHRIGEN BESTEHEN
DES SEEMANNS-CHORES HAMBURG

Wat ik noch seggen wull

*Dor warrt jo jümmers seggt, de
Minsch schall sik düchtig bewegen
orig in de gang sien, besünners
mit de Arms un de Been, sünst
verkümmert se un se moockt
opeens nich mehr mit. Jüst so is
dat mit uns Snutenwark mit uns
Stimm, jümmers mit eenanner
snacken, nich blots noch mit dat
Smartphon un den PC sik mit
den Annern ünnerhollen, sünst
verkümmert uns Snutenwark
un jichenswann kümmt denn
dor keen Toon mehr rut un dat
is musenstill, snackt wedder
mehr mit eenanner.*

Annermol mehr Jochen

**Wir freuen uns auf Sie
und Sie und ganz
besonders auf Sie!**



**Werden Sie Mitglied im
VEREIN DER HAMBURGER.
Wir freuen uns auf neue
Gesichter und neue Ideen.**

Seemanns-Chor-Termine 2018

Sonnabend, 26. Mai 2018, 16.00 Uhr
Kirche in 29683 Dorfmark*

Donnerstag, 14. Juni 2018, 18.00 Uhr
„Luisenhof/Dubrovnik“ Mitglieder-
versammlung „Verein der Hamburger“

Dienstag 23. Oktober 2018, 20.00 Uhr
„Max-Brauer-Haus“

Sonnabend 8.12.2018, 15 Uhr
„Adventskonzert“

Eintrittskarten: 14,-/12,-/10,- Euro
Änderungen vorbehalten – *) = nicht öffentlich



Wer hat Lust mitzusingen?

Wir sind ein Chor mit Traditionen und werden im Jahre 2019

100 Jahre alt

Da wir ein aussergewöhnliches Konzert in der Elbphilharmonie planen,
können wir **viele Nachwuchssänger** gebrauchen.

Unser Übungsabend ist immer Dienstag von 19.15 Uhr bis 21.30 Uhr im
Restaurant Luisenhof & Dubrovnik, Luisenhof 1, direkt am U-Bahnhof Farmsen.

Die Ansprechpartner sind:

Vorsitzender Günter Bautzer

Telefon: 040/5386795

Mobil: 0152/56166809

E-Mail: guenter.bautzer@wtnet.de

Aage Thomsen

Telefon: 040/7354182

Mobil: 0160/1822747

E-Mail: aage.thomsen@gmx.de

und auf unserer Homepage

www.seemannschor-hamburg.de/



Verein der Hamburger e.V.



Verein der Hamburger e.V.

Was will der Verein ?

Der Verein der Hamburger e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern denen es nicht gleichgültig ist was in „Ihrer“ Stadt passiert.

Wir setzen uns ein:

- Kritik im positiven wie im negativen Sinne.
- Mitreden und mitgestalten.
- Pflege der Tradition, aber auch immer den Blick offen halten für die Entwicklungen in der Zukunft.

- Aktive Mitarbeit in kommunalen und kulturellen Angelegenheiten.
- Interesse wecken an der Hamburgischen und Niederdeutschen Geschichte und Kultur.
- Erhaltung und Förderung der plattdeutschen Sprache.
- Hören, sprechen und verstehen. Heranführen der jüngeren Generation an diese eigenständige Sprache.

- Kooperation mit anderen Hamburger Bürgervereinen.
- Führung einer Hamburg-Bibliothek und ein vereins-eigenes Hamburg-Archiv.
- Persönliche Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern aus dem niederdeutschen Raum.
- Musikalische Aktivitäten: Sänger sein im traditionsreichen Seemanns-Chor Hamburg.
www.Seemannschor-Hamburg.de



Aufnahmeantrag

Postanschrift der Mitgliederverwaltung

Otto Rosacker • Emil-Janßen-Straße 5 • 22307 Hamburg
E-Mail: otto.rosacker@gmx.de

Ich bin in Hamburg geboren

Ich bin in _____ geboren, lebe aber bereits mehr als drei Jahre in Hamburg.

Die Aufnahme in den Verein der Hamburger e.V. wird hiermit beantragt.

Name: _____ Vorname: _____ geb. am: _____

Beruf: _____ Wohnort: _____ Telefon: _____

Straße: _____

Ich gehörte dem Verein der Hamburger bereits vom _____ bis _____ an.

Datum / Unterschrift: _____

Bankeinzugsermächtigung

Der jeweils fällige Beitrag soll im Banklastschriftverfahren eingezogen werden, und zwar

halbjährlich € 20,-

jährlich € 40,-

von meiner IBAN: _____ BIC: _____

bei der _____

Datum / Unterschrift: _____